

Der Chef der Bezirkslandwirtschaftskammer will Haus samt Hofstätte bauen und geriet in die Mühlen seiner Kritiker

Baustopp sorgt in Wiesing für Aufregung

WIESING. Ein Baustopp trifft in Wiesing den Chef der Bezirkslandwirtschaftskammer: Franz Schweiger darf den begonnenen Bau eines Familienhauses samt Hofstätte erst fortsetzen, wenn die Bauverhandlung am 4. August positiv ausgeht. Der prominente Bauherr war ins Schußfeld der „Unabhängigen Wiesinger Liste“ geraten, die BM Hans Flöck ankreidet, den Schweiger-Bau ohne Bauverhandlung erlaubt zu haben.

Der begonnene Bau eines Familienhauses gleicht seit Monaten einer Einöde an einem Wiesinger Waldrand. Nur das Ziegelwerk des untersten Geschosses steht unfertig. Die Anfechtungen seiner Kritiker will der Chef der Bezirkslandwirtschaftskammer und ehemalige VP-Landtagskandidat nicht auf sich sitzen lassen.

Franz Schweiger hatte im Herbst '93 eine alte Hofstätte eines Wiesinger Bauern gekauft. Der schon damals begonnene Neubau, für den es eine Baubewilligung gab, war nicht fortgesetzt worden. Die

Schweiger-Kritiker sagen: Diese alte Baubewilligung sei längst abgelaufen. Zumal der Schweiger-Bau eine größere Kubatur mit veränderten Bauplänen habe.

Schweiger wieder beruft sich auf eine schriftliche Aufforderung von BM Hans Flöck, die „Außenfassade des Neubaus bis Jahresende auszuführen“. Mittlerweile steht der Bau. BM Flöck: „Gemäß einer Aufforderung der BH Schwaz“. Schweiger: „Ich habe den Bau freiwillig gestoppt.“ Am 4. August ist eine Bauverhandlung angesetzt, die



VORERST STEHT NUR das Ziegelwerk des untersten Geschosses. Der prominente Bauherr muß auf eine neue Bauverhandlung warten.

TT-Foto: Schwaiger

positiv ausfallen dürfte.

„Die Rechtmäßigkeit des Kaufs der alten Hofstätte steht außer Zweifel.“ Schweiger beruft sich auf seine profunde landwirtschaftliche Ausbildung und seine Absicht, auf dem Grund einen Bauernhof

führen zu wollen. Die ursprünglichen Baupläne des Vorbesitzers hätten geändert werden müssen. Die erste Baubewilligung sei immer noch gültig, pocht Schweiger auf Auskünfte der zuständigen Ämter der Landesregierung.

Das künftige Schweiger-Haus samt Hofstätte liege unter dem Limit von 300 m² Wohnnutzfläche und zusätzlichen 80 m² für eine „Austragswohnung“. Außerdem werde auch eine biologische Kläranlage gebaut.

ERWIN F. SCHWAIGER